

pt_Netzwerk

... von der Idee zum Beitrag

Vernetzt sein, vernetzt denken, weltweites Netz (www) ... die Wortwurzel von Netz ist »ne«, was soviel wie »Fäden zusammendrehen, nähen, knüpfen, weben« heißt. »Netz« kommt also von »nähen« oder auch »verbinden«. Werk ist mit dem englischen »work« verwandt und bedeutet bekanntermaßen »Arbeit«.

Netzwerker sind also Menschen, die Beziehungen und Verbindungen aktiv aufbauen und erweitern.

In Netzwerken können unterschiedliche Wissens- und Erfahrungsstände gebündelt werden, um gemeinsam einen neuen – besseren – Wissensstand, eine höhere Kompetenz zu erreichen.

Die pt möchte vor allem Menschen vernetzen, etwas abstrakter könnte man auch sagen: die Themen, die Kompetenz und die Arbeit dieser Menschen.

Die pt ist Organ des Deutschen Verbandes für Physiotherapie – Zentralverband der Physiotherapeuten/Krankengymnasten (ZVK), der wiederum der mitgliederstärkste Berufsverband für Physiotherapeuten in Deutschland ist. Hier ist also schon ein »dicker Faden« zu einem großen nationalen, aber auch einem internationalen Netzwerk da. Der ZVK ist Mitglied im Weltverband der Physiotherapeuten (WCPT: World Confederation for Physical Therapy).

Die pt steht mit ihrem Leitbild und aus der Tradition heraus dafür ein, dass in der Physiotherapie die Arbeitsgebiete Praxis, Forschung und Lehre eng »verknüpft« bleiben müssen.

Ein großes Netz fängt die meisten Fische

Im weitesten Sinne wird das pt_Netzwerk von jedem interessierten Physiotherapeuten oder Mitglied einer zusammenarbeitenden Berufsgruppe, wie beispielsweise der Ärzte, Gesundheits- und Krankenpfleger und der anderen Heilmittlerbringer gebildet. Zunehmend bringen sich auch Vertreter der Bezugswissenschaften der Physiotherapie ein.

Der Leser wird im Forum aufgefordert, aktiv an fachlichen oder berufspoli-

tischen Diskussionen teilzunehmen. Dies kann auch durchaus ein richtiger »kleiner Beitrag« mit Überschrift, differenzierter Argumentation, Literaturverweisen und -verzeichnis sein – dies ist natürlich nicht jedermanns Sache. Ein Feedback kann daher auch direkt per E-Mail mit Hilfe des »world wide web« an die Autoren von aktuellen Beiträgen in der pt weitergegeben werden. Dies kann der Beginn einer für beide Seiten anregenden und spannenden Korrespondenz sein. Vielleicht werden ja sogar Pläne weiter »gesponnen« ... In Leserbefragungen kann der Leser aktiv an Form und Inhalt seiner Zeitschrift »mitstricken«.

Workflow

In der pt_Redaktion laufen besonders viele Fäden zusammen. Wichtig ist: Es gibt keine uninteressanten Ideen oder Gedanken. Jede Idee, jeder Gedanke und jede Meinung zählt! Der Leser kann und soll diese der pt_Redaktion mitteilen. Keine Idee soll »durch die Maschen fallen«. Wer eine Idee für einen Beitrag hat, muss nicht gleich – und sollte auch nicht gleich – einen »perfekten Artikel« schreiben. Zunächst einmal eine kleine Textskizze anzufertigen, aus der hervorgeht, welches Thema in welcher Aufbereitung gebracht werden soll, ist oft der beste Start. Die Redaktion ordnet die Eingänge danach, was, wie und wann in der pt_Zeitschrift gebracht werden kann. Jede Idee kann ihren Platz finden, denn



auch das Printmedium pt_Zeitschrift ist wiederum in ein »mediales Netz« eingebunden. Der Richard Pflaum Verlag bietet in der Physiotherapie ein Fachbuchprogramm und ein Internetportal speziell für Physiotherapeuten.

Auf der Diskussionsgrundlage einer Textskizze kann die Redaktion dem Autor eine maßgeschneiderte sogenannte Betreuung bieten. Wie lang kann und soll der Text werden? In welche Rubrik könnte er eingeordnet werden? Wie könnte man ihn gliedern? Wie kann das Thema fachjournalistisch so aufbereitet werden, dass es für andere Leser und Kollegen interessant und gut lesbar ist? Stehen Abbildungen zur Verfügung? Wie sieht die Zeitschiene für das Projekt aus?

Ein guter Beitrag ist auch Handwerk

Der Betreuer kann einen Autor von der Idee bis zum fertigen Beitrag »engmaschig« betreuen oder aber nur am Anfang

– vor allem bei erfahrenen Autoren – die Grundidee besprechen, so dass am Ende nur noch ein »Feinschliff« nötig ist.

Veröffentlichungen von Forschungsarbeiten haben auch ihren festen Platz in der pt. Sie sollten so gestaltet sein, dass der Leser und Kollege sich in den Text gut einfinden kann und sich vielleicht schnell »zu Hause fühlt«. Hier sind Schemata, wie beispielsweise das EMED-Schema (Einleitung, Methode, Ergebnis, Diskussion), eine enorme Hilfe. Über diese Form gibt es eine internationale Übereinstimmung. Die pt stellt Autoren und Hochschulen als Netzwerkpartnern einen Publikationsstandard auf internationalem Niveau zur Verfügung. Auch Überschrift, Unterzeile, Zusammenfassung und Schlüsselwörter am Anfang, helfen dem Leser, sich zu orientieren. Zwischenüberschriften führen durch den Text. Es liegt in der Verantwortung des Autors und der Re-



Foto: Pixelio.de

Netze werden geknüpft – eine Masche hat übrigens immer vier Knoten

daktion, dass ein Leser gut in und durch ein Thema geführt wird. Der Text muss immer wieder mit den Augen des Lesers kritisch überdacht werden. Betreuer und Autor können hier gut nach dem »Vier-Augen-Prinzip« zusammenarbeiten – so dass der berühmte »rote Faden« nie verloren geht. ■



Frank Aschoff

Physiotherapeut (B.A.)
in Oldenburg
fon 04486_9379028
frank.aschoff@web.de
Redaktionsmitglied der pt



Tanja Bossmann

Physiotherapeutin (bc PT, MSc Phys)
in München
fon 089_30667609
tanjabossmann@yahoo.de
Redaktionsmitglied der pt



Reinhild Karasek

Journalistin (M. A.)
in München
fon 089_1238036
mail@rkarasek.de
Redaktionsmitglied der pt



Matthias Strathmann

Physiotherapeut (B. Sc. Phys.)
in Petersberg
fon 0661_9627444
matthias.strathmann@gmx.de
Redaktionsmitglied der pt

pt_Redaktion, Lazarettstraße 4, 80636 München, pt.redaktion@pflaum.de